

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 14. November  
2024**

## Inhaltsverzeichnis:

Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum .....	3
Musikschulfest und Tag der offenen Tür.....	5
Mannheim postkolonial .....	6
Nachbarschaftlicher Kinonachmittag .....	7
Radschnellverbindung Heidelberg – Mannheim .....	8
Stadtraumservice.....	9
Erfolgreiche Stadtentwicklung .....	10
Europäische Woche der Abfallvermeidung.....	11
„Die Schneekönigin“ .....	12
Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre ...“ .....	13
125 Euro für Einzelhelfer .....	14
Barrierefreie Bushaltestellen.....	15
Pilotprojekt Interkulturelle Sprachmittlerinnen.....	16
30 Jahre Kontaktstelle Frau und Beruf .....	17
10. Feuergriffel geht in die nächste Phase .....	18
Trinkbrunnensaison 2024 beendet .....	19
Qualitätsstufe für Fuß- und Radverkehr .....	20
Stadt im Blick.....	21
Impressum Amtsblatt.....	23
Stimmen aus dem Gemeinderat .....	24
Rechtlicher Hinweis: .....	26

## Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum

Mit der Ausstellung „Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundertjubiläum“ blickt die Kunsthalle Mannheim ab Freitag, 22. November, bis 9. März 2025 auf die bekannteste wie auch bedeutendste Ausstellung in ihrer über 100-jährigen Geschichte zurück.

Eine ganze Epoche mit einem einzelnen Begriff zu prägen, gelingt nur äußerst selten. Gustav F. Hartlaub (1864–1963), der zweite Direktor der Kunsthalle Mannheim, gab mit der von ihm 1925 kuratierten Schau „Die Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus“ einer ganzen Strömung innerhalb der Malerei des 20. Jahrhunderts einen prägnanten, bis heute weltweit verwendeten Namen. Weit über diese kunsthistorische Bedeutung hinaus ist der Begriff zum Synonym für den kulturellen Aufbruch der 1920er-Jahre und die in Malerei und Grafik, aber auch in Architektur, Design, Fotografie oder Literatur zu beobachtende Rationalität und sachliche Präzision geworden.

Die große Jubiläumsausstellung, kuratiert von Inge Herold, gliedert sich in verschiedene Themenbereiche, bei denen das damalige Ausstellungskonzept hinterfragt und kritisch ergänzt wird. Gleichzeitig wird das politische Klima des aufkommenden Nationalsozialismus thematisiert.

Mehr als 230 Arbeiten von 124 Künstlerinnen und Künstlern nationaler und internationaler Leihgeberinnen und Leihgeber sowie aus der eigenen Sammlung sind zu sehen. Dabei stehen Themen wie das Zeitgeschehen, der Alltag der Menschen, die Industrialisierung, eine neue Mobilität, das Menschenbild und die neue Rolle der Frau sowie Stilleben und Landschaften im Mittelpunkt.

Auch wenn es zur historischen Ausstellung keine fotografischen Raumaufnahmen gibt, lassen sich mittlerweile 112 der damals 132 gezeigten Arbeiten anhand von Fotos belegen und geben erstmals derartig umfangreich Aufschluss über das Konzept.

Eine Auswahl damals in Mannheim zu sehender Werke aus den Beständen der Kunsthalle sowie als Leihgaben anderer Museen sind Teil der Ausstellung und bieten einen Querschnitt durch die historische Schau. Der Blick in die Ausstellung von 1925 erfolgt aber vor allem in digitaler Form: In einer immersiven multimedialen Raumprojektion werden die damals gezeigten Werke, aber auch die Lücken und Verluste, visuell erlebbar.

In die Jubiläumsschau wird nun auch das einbezogen, was Hartlaub vor 100 Jahren nicht wahrgenommen oder auch ausgeschlossen hat. So war 1925 keine einzige Künstlerin vertreten. Dies lag einerseits daran, dass Frauen im damaligen Kunstbetrieb benachteiligt waren; andererseits befand sich das Werk einiger neusachlich malender Künstlerinnen um 1925 erst in der Entwicklungsphase. Er verzichtete, vermutlich aus organisatorischen Gründen, mit ganz wenigen Ausnahmen bewusst auf einen Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus, wengleich die Hinwendung zu einer gegenständlichen Formensprache kein auf Deutschland beschränktes Phänomen war. Daher werden in der aktuellen Ausstellung auch Werke internationaler Künstlerinnen und Künstler präsentiert.

Auch wenn sich schon Mitte der 1920er-Jahre abzeichnete, dass die neusachliche Bildsprache immer stärker in einen neuromantischen, rückwärtsgewandten Stil überging, bedeutete die Machtergreifung der Nationalsozialisten eine Zäsur, die die Kunst, aber auch das Schicksal der Künstlerinnen und Künstler nachhaltig und oft dramatisch beeinflusste. Dies wird anhand ausgewählter Beispiele nachzuvollziehen sein.

Diese Ausstellung hat die Kunsthalle darüber hinaus zum Anlass genommen, das Netzwerk „Die 1920er-Jahre in Mannheim“ zu initiieren. Bis 9. März 2025 bieten zahlreiche Mannheimer und auch Heidelberger Institutionen Veranstaltungen unter diesem Motto an.

Eine Übersicht ist unter [www.1920er.art](http://www.1920er.art) zu finden.

## **Musikschulfest und Tag der offenen Tür**

Gemeinsam mit dem Förderverein lädt die Musikschule Mannheim Interessierte zum diesjährigen Tag der offenen Tür ein. Am Samstag, 16. November, von 14 bis 18 Uhr in der Musikschule Mannheim, E 4, 14 können Kinder ab fünf Jahren unterschiedliche Instrumente ausprobieren. Wer die Musikschule kennenlernen möchte, kann Vorspiele und Beiträge aus allen Fachgruppen für alle Altersstufen erleben und sich über das Angebot informieren.

An dem Tag sind außerdem das Hornensemble, die Mannheimer VIELharmoniker, das Gitarrenensemble, verschiedene Instrumental-klassen, die elementare Musikabteilung, Kinderchöre, ein Saxophonensemble, der Popgesang, eine Rockband, ein Jazzensemble, die Tuba-Lehrer und viele andere Instrumente zu erleben.

Kinder ab vier Jahren sind zu den Elementarangeboten „Wie klingt der Herbst?“, „Trommeln!“ und „Wir bauen ein Instrument“ eingeladen. Pausen bieten die Malstation für die Kleinen und der Ruheraum „Klangreise – Entspannung – Klangerfahrung“ für die Erwachsenen. Auch Präsentationen zum Thema Producing werden geboten. Kollegium und Verwaltung der Musikschule stehen für Information und Beratung zur Verfügung. Dazu bietet der Förderverein im Caféhaus Livemusik und Kulinarik.

Der Eintritt ist frei.

## **Mannheim postkolonial**

Koloniale Straßennamen in Rheinau-Süd, Raubkunst aus Benin in den Beständen der Reiss-Engelhorn-Museen, umstrittene Sarotti-Werbefiguren, exzentrische Mannheimer Originale mit dunkler Vergangenheit in Ostafrika: Längst haben die Debatten über die Verstrickungen der Stadtgesellschaft in den deutschen und europäischen Kolonialismus auch Mannheim erreicht.

Der Vortrag „Mannheim postkolonial - Versuch einer anderen Stadtgeschichte“ im MARCHIVUM wird diese immer wieder punktuell und an Einzelaspekten geführten Debatten auf eine breite empirische Basis stellen. Vorgestellt werden die vielfältigen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Verflechtungen Mannheims mit dem überseeischen Kolonialismus; herausgearbeitet wird die wandelbare Phänomenologie des Kolonialen in Stadtraum und Stadtgesellschaft. Die Analyse geht dabei weit über die Jahre direkter deutscher Kolonialherrschaft in Übersee zwischen 1884 und 1918 hinaus: Als Handels- und Industriemetropole am Zusammenfluss von Rhein und Neckar war Mannheim über Auswanderung und Kolonialwarenhandel schon früh mit der kolonialen Welt in Übersee verbunden, während die organisierte Kolonialbewegung in der Stadt ihre Hochphase erst in den 1930er Jahren erreichte – mit Auswirkungen für den Umgang mit stadtgeseftlicher Differenz bis in die Gegenwart.

Der Vortrag findet am Montag, 18. November, ab 18 Uhr im Friedrich-Walter-Saal (6. OG) des MARCHIVUM mit Oberbürgermeister Christian Specht und Dr. Bernhard Gißibl statt und wird online unter [www.marchivum.de](http://www.marchivum.de) (live-) gestreamt.

## **Nachbarschaftlicher Kinonachmittag**

Der Film des diesjährigen nachbarschaftlichen Kinonachmittags des Projekts URBANER WANDEL in der Nachbarschaft von T 4/T 5 am Donnerstag, 21. November, ab 17 Uhr im Cinema Quadrat, K 1, 2, beschäftigt sich mit den Widersprüchen von Privatheit und Öffentlichkeit des Lebens in der Stadt.

Der komödiantische Film „Balconies“ von Anja Gurre zeigt Hamburger Balkone als Bühne für die Absurditäten des Alltags. Im Anschluss sind die Zuschauerinnen und Zuschauer zum informellen Austausch über ihre Balkongeschichten bei einem Getränk im Foyer des Kinos eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Projekt Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5 ist eine Kooperation des Kulturamts Mannheim mit dem Quartiermanagement Mannheim-Unterstadt.

Veränderungen und Entwicklungen rund um die Neubebauung der Quadrate T 4/T 5 werden mit künstlerischen Mitteln begleitet, erkundet und dokumentiert. Mittels unterschiedlicher Veranstaltungsformate werden Begegnung und Austausch der alteingesessenen wie neu hinzukommenden Bewohnerinnen und Bewohner gefördert und Interessierten Informationen über den urbanen Wandel in der Innenstadt vermittelt.

## **Radschnellverbindung Heidelberg – Mannheim**

Die Stadt Mannheim baut bis voraussichtlich Juni 2025 die Straße In der Anlage sowie die Verbindungsstraße zwischen In der Anlage und Am Neckarkanal aus. Die Städtebauförderung unterstützt dieses Vorhaben mit rund 628.500 Euro. Die Maßnahme ist Teil der Planungen für die Radschnellverbindung zwischen Heidelberg und Mannheim.

Durch den Ausbau werden die Straßen für den Zweirichtungsverkehr erweitert, sodass künftig sowohl der Auto- als auch der Fahrradverkehr ausreichend Platz haben. Zudem wird ein Wendehammer gebaut, die Straßenbeleuchtung erneuert und zusätzliche Rohre für zukünftige Leitungsmedien verlegt. Um das Projekt umzusetzen, sind an einigen Stellen Eingriffe in den Strauchbestand sowie Fällungen von 24 Bäumen notwendig. Für die Bäume sind 61 Ersatzpflanzungen – acht Bäume vor Ort und 53 Bäume im Stadtgebiet – geplant. Während der Bauarbeiten wird die MVV Stromkabel und Hausanschlussleitungen erneuern.

Der Ausbau erfolgt in fünf Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt soll voraussichtlich bis Februar 2025 abgeschlossen sein. Dieser Abschnitt umfasst die Strecke von der Straße In der Anlage bis zur Einmündung Am Neckarkanal. Umleitungen sind vor Ort ausgeschildert. Die Gaststätte „Da Miliziano“ (TSV Badenia) bleibt fußläufig erreichbar, jedoch können die Parkplätze der Gaststätte und des Vereins während der Bauarbeiten nicht genutzt werden. In der Verbindungsstraße zwischen In der Anlage und Am Neckarkanal ist das Parken jedoch eingeschränkt möglich.

Der zweite Bauabschnitt der Maßnahme knüpft an die erste Phase an und wird voraussichtlich im Februar beginnen, mit einer geplanten Dauer bis März 2025. Die dritte Bauphase soll ebenfalls im März abgeschlossen werden, während die Bauphasen vier und fünf bis Juni 2025 andauern. Für diese Bauabschnitte wird es ebenfalls Umleitungsbeschilderungen geben.

Während der Bauausführung ist mit Einschränkungen zu rechnen.

Weitere Informationen: [www.mannheim.de/baumassnahmen](http://www.mannheim.de/baumassnahmen)

## **Stadtraumservice**

Aufgrund der jährlichen Personalversammlung kommt es in einzelnen Bereichen des Eigenbetriebs Stadtraumservice am Freitag, 15. November, teilweise zu Einschränkungen.

So bleibt der Recyclinghof Im Morchhof ganztägig geschlossen, um den Mitarbeitenden die Teilnahme an der Personalversammlung zu ermöglichen. Kundinnen und Kunden können auf den ABG-Recyclinghof in der Max-Born-Straße 28 ausweichen. Dieser Recyclinghof ist freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Am Samstag, 16. November, ist auch der Recyclinghof Im Morchhof 37 wie gewohnt von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Ebenfalls geschlossen ist das Kundencenter in der Käfertaler Straße 248. Allgemeine Einschränkungen sind im Straßenbetrieb, in der Grünflächenunterhaltung und der Stadtreinigung möglich. Keine Änderungen gibt es bei der Müllabfuhr.

Die Leerung der Abfalltonnen und die Grünschnittsammlung finden regulär statt.

## Erfolgreiche Stadtentwicklung

In den vergangenen Jahren hat sich Mannheim als Vorreiter in der Stadtentwicklung etabliert. Dank einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, Fachleuten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurden städtebauliche Projekte realisiert, die nicht nur funktional und modern, sondern auch zukunftssicher sind. Diese Projekte verkörpern Fortschritt, Weitblick und das Vertrauen in eine nachhaltige städtische Entwicklung. In einer Broschüre zieht die Stadt Bilanz und bietet sie als Werkzeug für neue Planungen.

*„Unsere Stadt ist heute lebendiger und attraktiver, weil wir frühzeitig auf umfassende Planungsprozesse mit der Einbindung unserer Bürgerinnen und Bürger gesetzt haben und damit preisgekrönte Projekte geschaffen haben“,* so Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Die jüngsten Erfolge in der Stadtplanung zeigen, dass Mannheims Fokus auf Bürgerbeteiligung die Grundlage für nachhaltige Entwicklung legt. Ob es um die Neugestaltung öffentlicher Plätze wie den Stempelpark in Käfertal oder den Marktplatz Rheinau geht – die gemeinsame Planung mit den Bürgerinnen und Bürgern sorgt für Fortschritt und Sicherheit.

*„Durch den frühzeitigen Einbezug der Beteiligten stellen wir sicher, dass jedes Projekt den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen entspricht. Diese Kooperation schafft Vertrauen und sorgt für Planungssicherheit, von der unsere Stadt langfristig profitiert“,* betont Eisenhauer.

Planungswettbewerbe, bei denen Expertinnen und Experten ihre Ideen einbringen, werden durch das Feedback der Mannheimerinnen und Mannheimer gestärkt. Diese Kombination ermöglicht Lösungen, die über die aktuellen Bedürfnisse hinausgehen und zukünftigen Generationen Raum zur Entfaltung bieten. Die Bürgerinnen und Bürger sind dazu aufgerufen, auch in den kommenden Jahren aktiv an der Stadtentwicklung teilzuhaben. *„Wir gestalten nicht nur das Mannheim von heute, sondern auch das von morgen. Unser gemeinsames Engagement bringt Fortschritt – für uns alle und für die Zukunft unserer Stadt“,* so Eisenhauer.

Weitere Informationen zu aktuellen Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten sind unter <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de> zu finden.

Die Broschüre gibt es unter <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/756>.

## Europäische Woche der Abfallvermeidung

Die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) vom 16. bis 24. November steht dieses Jahr unter dem Motto „Bis zum letzten Krümel: Lebensmittel sorgsam verwenden“.

Seit 15 Jahren finden in der EWAV Aktionen mit dem Ziel statt, Ressourcen zu schonen, Abfälle zu vermeiden, beides ins Bewusstsein zu bringen und verantwortungsvolles Handeln im Alltag zu fördern. Fast elf Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle landen laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Deutschland jedes Jahr im Müll. Dadurch gehen nicht nur die Lebensmittel selbst verloren, sondern auch Ressourcen wie Wasser und Düngemittel, Emissionen werden freigesetzt und Flächen verbraucht.

Die Stadt Mannheim bietet dieses Jahr den Workshop „Weltacker – entdecke deine täglichen 5,5 m<sup>2</sup> Ackerfläche“ an. Der Workshop zeigt, wie wir Menschen weltweit Ackerflächen nutzen und woher die Dinge kommen, die wir jeden Tag für Essen, Kleidung und Transport benötigen. Der Workshop findet am Mittwoch, 20. November, von 16 bis 18 Uhr in der Mehrwert Arena Mannheim, Im Morchhof 33 im OG statt. Um eine Anmeldung per E-Mail an [abfallberatung@mannheim.de](mailto:abfallberatung@mannheim.de) wird gebeten.

Zudem zeigt die Stadt Mannheim an vier Mannheimer Grundschulen das Theaterstück „Das Mega Müll Monster“.

*„Je früher wir damit beginnen, darüber zu sprechen, wie Abfälle vermieden und wiederverwertet werden können, desto größer ist die Aussicht auf Erfolg“*, erklärt die Eigenbetriebsleiterin des Stadtraumservice, Alexandra Kriegel. Das Stück geht auf das Thema Verpackungsabfälle ein. Spielerisch erfahren die Grundschülerinnen und -schüler, wie man Müll reduziert, vermeidet und wertvolle Rohstoffe recycelt.

## „Die Schneekönigin“

Am Sonntag, 17. November, feiert mit „Die Schneekönigin“ eine Koproduktion vom Jungen Nationaltheater und dem Schauspiel Premiere im Alten Kino Franklin.

Gerda und Kay sind beste Freundin und bester Freund. Ein verzauberter Spiegel zerbricht und die Splitter bohren sich in Kays Auge und Herz. Alles wird für ihn unwichtig und lächerlich. Im Schlitten der rätselhaften Schneekönigin verlässt er die Stadt. Doch Gerda ist nicht bereit, ihren Freund einfach so ziehen zu lassen. Ganz allein macht sie sich auf die Suche nach Kay, der sich im Schloss der Schneekönigin aufhalten soll. Auf ihrem Weg in den hohen Norden erlebt sie zahlreiche Abenteuer und trifft auf eigenartige Gestalten: eine Zauberin, die sie gern bei sich behalten möchte, eine eigensinnige Prinzessin, ein wildes Räubermädchen und nicht zuletzt ein sprechendes Rentier. Als Gerda mit Hilfe dieses Rentiers das Schloss der Schneekönigin endlich erreicht, liegt die schwerste Aufgabe erst noch vor ihr.

„Die Schneekönigin“ ist eine der bekanntesten und beliebtesten Geschichten des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen. Eine Geschichte über die Kraft der Freundschaft, über den Glauben an sich selbst – und auch über die manchmal ziemlich anstrengende Zeit des Erwachsenwerdens. In einer eigenen Fassung für das Nationaltheater Mannheim wird Andersens berühmtes Märchen neu erzählt.

Am 1., 2., 3., 4., 10., 11., 12., 15., 16., 17., 18. sowie 29. Dezember finden weitere Vorstellungen des Familienstücks ab 8 Jahren statt. An ausgewählten Vorstellungsterminen gibt es deutschsprachige Live-Audiodeskription, vorherige Bühnentastführung und Verdolmetschung in deutsche Gebärdensprache.

Nach den Vorstellungen am 1., 15. und 29. Dezember findet jeweils eine Autogrammstunde mit dem Ensemble statt.

Karten sind an der Theaterkasse in O 7, 18, telefonisch unter 0621/1680150 oder unter [www.nationaltheater-mannheim.de](http://www.nationaltheater-mannheim.de) erhältlich.

## Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre ...“

Insgesamt 21 Mannheimer Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren schlüpfen am 29. und 30. Oktober in die Rollen der Mitglieder des Gemeinderats. Sie erarbeiteten in drei Fraktionen für sie wichtige Themen wie Klimaschutz, Verkehr, Freizeit und soziale Gerechtigkeit. Am Ende hatte jede Fraktion drei konkrete Anträge formuliert. Im anschließenden „Hauptausschuss“ wurden Rosa als „Erste Bürgermeisterin“, Tarek und Raphael jeweils als Bürgermeister gewählt.

Das Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre...“ lädt im Rahmen der Agenda-Aktion Mannheimer Kinder dazu ein, in die Rolle eines Gemeinderatsmitglieds zu schlüpfen und aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken. Der Oberbürgermeister nahm an der Kinder-Gemeinderatssitzung im Ratssaal teil, verfolgte die Diskussionen und nahm die Ergebnisse der Abstimmungen persönlich entgegen.

*„Seit zwei Jahrzehnten bietet dieses Planspiel Kindern eine schöne Möglichkeit, hautnah mitzerleben, welche Aufgaben ein Gemeinderatsmitglied hat und wie die Arbeit in einem solchen Gremium aussieht“,* so der Oberbürgermeister. *„Diese Möglichkeit zeigt den Kindern, wie Kommunalpolitik in Mannheim abläuft und welche Herausforderungen sie mit sich bringen kann. Sie lernen dadurch, was Demokratie bedeutet, und warum sie so wichtig ist.“* Besonders beeindruckt hat ihn die Sitzungsdisziplin und die vielen Tagesordnungspunkte: *„Eure Tagesordnung könnte auch von unserem echten Gemeinderat sein, so nah seid ihr an ihren Themen dran“.*

Rosa, die Erste Bürgermeisterin, leitete gemeinsam mit Tarek und Raphael die Sitzung engagiert und souverän. Die Diskussionen zu den neun verschiedenen Anträgen waren intensiv und vielfältig. Dabei wurde den Kindern schnell bewusst, dass es gar nicht so einfach ist, alle Aspekte eines Themas zu berücksichtigen. Besonders bei Themen wie Bolzplätzen oder Fahrradwegen gab es abwechslungsreiche Diskussionen. Dennoch gelang es, bei den meisten Anträgen eine Mehrheit zu finden, so beispielsweise bei Tierschutz, Nichtraucherzonen, mehr Grün oder Unterstützungsangeboten für hilfsbedürftige Menschen. Auch soll die Stadt nach dem Willen der Kinder bunter und fahrradfreundlicher werden.

Das Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre ...“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Fachbereichs Demokratie und Strategie, Team Bürgerschaft und Beteiligung, in Kooperation mit verschiedenen Fraktionen des Mannheimer Gemeinderats. Mannheim als kinderfreundliche Kommune setzt damit nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention aktiv um, sondern sendet ein klares Signal: Kinderfreundlichkeit ist ein zentraler Bestandteil der Stadtpolitik.

Das Angebot ist fester Bestandteil der Agenda Aktion für Kinder. Demokratie wird hier hautnah erlebt und damit zahlt das Angebot unmittelbar auf das Leitbild Mannheim<sup>2</sup> 2030 ein.

Weitere Informationen zur Agenda Aktion: [www.mannheim.de/agenda-aktion](http://www.mannheim.de/agenda-aktion).

Informationen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: <https://68deins.majo.de> sowie [www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de](http://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de)

## **125 Euro für Einzelhelfer**

Menschen mit Unterstützungsbedarf (ab Pflegegrad 1) haben in Mannheim die Möglichkeit, über das Projekt „Servicepunkt Einzelhelfer“ einen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat für die Unterstützung von Freundinnen und Freunden, Bekannten oder Familienangehörigen ab 3. Grad – so genannten Einzelhelferinnen und Einzelhelfern – abzurechnen.

Einzelhelferinnen und Einzelhelfer unterstützen Menschen mit Hilfebedarf, damit diese möglichst lang in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und ihren Alltag so lange wie möglich selbstständig bewältigen können. Die Einzelhelferinnen und Einzelhelfer aktivieren, stärken, versorgen und begleiten die zu betreuende Person, sie kümmern sich und ermöglichen Teilhabe. Konkret helfen sie unter anderem dabei, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten, begleiten zu Arztbesuchen, unterstützen bei der Haushaltsführung, gestalten Freizeit und kaufen ein.

Der Servicepunkt Einzelhelferinnen und Einzelhelfer in K 1, 7-3 ist Anlaufstelle für Personen, die sich bereits engagieren oder sich engagieren möchten sowie für Menschen mit Unterstützungsbedarf oder deren Angehörige. Es wird über lokale Möglichkeiten des Engagements informiert und bei einer schnellen und einfachen Anerkennung als Einzelhelferin oder Einzelhelfer unterstützt.

Träger des Modellprojekts ist das Kuratorium Deutsche Altershilfe gGmbH (KDA). Es wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg und von der Pflegeversicherung gefördert.

Kontakt: 0621/293-9395,

[50servicepunkt@mannheim.de](mailto:50servicepunkt@mannheim.de), [www.mannheim.de/servicepunkt](http://www.mannheim.de/servicepunkt)

## **Barrierefreie Bushaltestellen**

Die Stadt Mannheim setzt sich für eine verbesserte Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr ein und hat mit der Sanierung und dem barrierefreien Umbau mehrerer Bushaltestellen im Waldhof und in der Neckarstadt-West begonnen. Die Umbauarbeiten werden bis zu zwei Wochen pro Haltestelle in Anspruch nehmen.

Zunächst wird seit 11. November die Bushaltestelle „Haus Waldhof“ in der Alten Frankfurter Straße saniert.

Ab 18. November folgt der barrierefreie Umbau der Hermann-Gutzmann-Haltestelle in der Waldstraße.

Den Abschluss der diesjährigen Umbauarbeiten des Stadtraumservice Mannheim bildet die Sanierung und der barrierefreie Umbau der Bushaltestelle Neckarstadt-West Steig C in der Ludwig-Jolly-Straße, die am 25. November beginnen.

Die Haltestellen werden mit barrierefreien Boards für einen erleichterten Ein- und Ausstieg der Fahrgäste ausgestattet. Zudem wird das Pflaster im Wartebereich erneuert, moderne Wartehäuschen installiert und Anbindungen an das Blindenleitsystem geschaffen.

Die rnv stellt in unmittelbarer Nähe Ersatzhaltestellen für den öffentlichen Nahverkehr bereit. Die Verkehrsbeziehungen bleiben erhalten, jedoch kann es zu Verengungen auf der Fahrbahn kommen. Vor Ort werden Umleitungsschilder für alle Mobilitätsarten aufgestellt.

Weitere Informationen: [www.mannheim.de/baumassnahmen](http://www.mannheim.de/baumassnahmen)

## **Pilotprojekt Interkulturelle Sprachmittlerinnen**

In den Jahren 2024 und 2025 unterstützt das Projekt „Interkulturelle Sprachmittler\*innen und Berater\*innen (ISM)“ sechs Grundschulen in Mannheim bei der Elternarbeit.

Zielgruppe sind neu zugewanderte Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund, die noch keine oder nur wenig Erfahrung mit schulischen Strukturen in Deutschland machen konnten. Die Sprachmittlerinnen bilden eine wichtige Brücke zwischen Elternhaus und Bildungsinstitution.

Die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter den teilnehmenden Schulleitungen zeigen, dass der Stellenwert von Elternarbeit, insbesondere die Beratung im Schulalltag, von allen Schulen als sehr hoch eingeschätzt wird. Die Mehrheit der Schulen bewertet das Projekt als passgenau für die Bedarfe der Schule im Bereich Elternarbeit. Die Arbeit der interkulturellen Sprachmittlerinnen wird von den Eltern gut angenommen und wertgeschätzt. Alle Schulen berichten von einer reibungslosen Zusammenarbeit mit dem Projektträger. Ebenso wird die Einbindung der Sprachmittlerinnen im Kollegium als gut sowie die Vernetzung der Sprachmittlerinnen mit bestehenden Arbeitsstrukturen vor Ort, wie der Schulsozialarbeit, von fast allen Schulleitungen als gegeben eingeschätzt.

Die Monitoring-Daten des Projekts zeigen, dass die Zahl der Elternkontakte deutlich höher ist als erwartet. Die ursprünglich anvisierten 600 Elternkontakte pro Jahr wurden bereits im ersten Halbjahr übertroffen. Hier wird deutlich, dass die Sprachmittlerinnen inzwischen gut in den jeweiligen Grundschulen vernetzt sind. Sie sind kontinuierlich aktiv und präsent in der Schule und stehen den Lebensrealitäten der Eltern nahe, wodurch sie als anerkannte und wertgeschätzte Akteurinnen an der Schnittstelle Schule – Elternhaus agieren können. Dabei ist der Faktor „Vertrauen“, also die genaue Passung des Profils der Sprachmittlerinnen zum Bedarf der Schule sowie klare Formulierung des übertragenen Aufgabenbereichs und die fachliche Kompetenz der ISM entscheidend für die Wirkung des Projekts.

Die Schulleitungen und Sprachmittlerinnen berichten, dass bereits deutliche Veränderungen beobachtet werden können: Eltern akzeptieren schulische Empfehlungen mehr und wirken verstärkt bei schulischen Maßnahmen mit. Durch ihre Arbeit tragen die ISM aber vor allem indirekt zur Stärkung des Bildungserfolgs der Kinder bei, indem sie Eltern davon überzeugen, ihre Kinder in schulische Unterstützungssysteme, wie beispielsweise Hausaufgabenhilfe, Hort und weitere Förderprojekte einzubinden. So erhöhen sie die Bildungsbeteiligung der Kinder und gleichen fehlende häusliche Unterstützungsmöglichkeiten aus.

Das Pilotprojekt wird mit einer Spende von BASF SE finanziert und durch den Fachbereich Bildung, Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung koordiniert. Die Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH setzen das Projekt an sechs Schulstandorten in Mannheim operativ um. Von Beginn an wurde das Projekt wirkungsorientiert angelegt und mit einem Monitoring-System begleitend evaluiert. So können Empfehlungen für eine Weiterentwicklung gegeben werden.

## 30 Jahre Kontaktstelle Frau und Beruf

30 Jahre Engagement für Chancengleichheit von Frauen im Erwerbsleben: Das würdigte die Stadt Mannheim bei der Jubiläumsfeier der Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald am 6. November. Das 1994 vom Land Baden-Württemberg initiierte Landesprogramm trägt seither entscheidend dazu bei, Frauen auf ihrem beruflichen Weg zu unterstützen und Unternehmen bei der Etablierung familienbewusster Unternehmenskulturen zu begleiten.

*„Die Kontaktstelle Frau und Beruf setzt sich seit 30 Jahren dafür ein, dass Frauen gleichberechtigt am Erwerbsleben teilhaben und ihr Potenzial als Fachkräfte für die Wirtschaft entfalten können. Sie engagiert sich dafür, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit gelingt und unterstützt Migrantinnen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt“,* hob Bürgermeister Thorsten Riehle in seiner Rede die Rolle der Kontaktstelle hervor. *„So leistet die Kontaktstelle einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und wirkt präventiv gegen Altersarmut, von der Frauen nach wie vor häufiger betroffen sind als Männer.“*

Riehle erinnerte auch an die Anfänge des Programms: Bereits die erste Frauenbeauftragte der Stadt, Ilse Thomas, setzte sich für die eigenständige Existenzsicherung von Frauen durch Erwerbsarbeit ein. Sie gehörte zu den Initiatorinnen des Landesprogramms und übernahm mit Start des Programms die Trägerschaft für die Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim. Heute führt ihre Nachfolgerin Zahra Deilami das Engagement mit Überzeugung fort.

Während sich das Programm der Kontaktstelle vor 30 Jahren vor allem an Berufsrückkehrerinnen richtete, wurde die Zielgruppe über die Jahre deutlich ausgeweitet und auch das Angebot kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. So betonte Zahra Deilami, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Mannheim, dass etwa 80 Prozent der aufsuchenden Frauen ein abgeschlossenes Studium haben. Mit einem Mentorinnen-Programm werden seit 2017 auch hochqualifizierte Frauen mit Migrationsgeschichte in den Blick genommen.

Mit ihrem Angebot hat sich die Kontaktstelle Frau und Beruf als feste Anlaufstelle für Frauen, aber auch für Unternehmen, etabliert. Die Angebote erstrecken sich über individuelle Beratungsgespräche, weiterbildende Veranstaltungen und das Gründerinnennetz.

Auch heute sind Frauen im Erwerbsleben vielen Herausforderungen, wie geringerem Verdienst, weniger Zugang zu Spitzenpositionen oder fehlender Anerkennung der unbezahlten Sorgearbeit, ausgesetzt. Das Jubiläum nahmen der Frauen & Geschichte Baden-Württemberg e.V. und das MARCHIVUM daher zum Anlass für das Projekt „Frauen und Arbeit in Mannheim – Zeitzeuginnen im Interview“.

Die ersten Videos sind unter <https://zeitzeugen.marchivum.de/de/zeitzeugen/frauen-und-arbeit-in-mannheim> veröffentlicht, weitere folgen.

Weitere Informationen: [www.frauundberuf-mannheim.de](http://www.frauundberuf-mannheim.de)

## **10. Feuergriffel geht in die nächste Phase**

Die Bewerbungsphase für den 10. Feuergriffel, das Stadtschreiber-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur der Stadtbibliothek Mannheim, ist abgeschlossen. Insgesamt gaben 39 Autorinnen und Autoren ihre Buchideen und Leseproben fristgerecht ab. Diese werden nun von der Jury gesichtet und bewertet. Im November trifft sich die Jury, um drei Kandidatinnen und Kandidaten zu nominieren. Im Februar 2025 wird schließlich bekanntgegeben, wer das 10. „Feuergriffel“-Stipendium gewinnt.

Von den Bewerberinnen und Bewerbern kommen 29 aus Deutschland, 8 aus Österreich und jeweils eine aus der Schweiz und Island. Der Anteil an Kinder- und Jugendliteratur hält sich die Waage. So sind 19 Kinderbuchideen und 20 Exposés für Jugendbücher eingegangen.

Der Feuergriffel wird zum zehnten Mal vergeben. Da ein Feuergriffel-Turnus zwei Jahre dauert, geht das Projekt 2025 in sein 20. Jahr. Die Auszeichnung ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert. Diese teilen sich in 3.000 Euro Preisgeld bei der Abschlussveranstaltung und 3.000 Euro bei Veröffentlichung des in Mannheim entstandenen Buchs. Zusätzlich wird für das dreimonatige Aufenthaltsstipendium eine Wohnung im Turm der Alten Feuerwache zur Verfügung gestellt, einschließlich einer Anreise- und Lebenshaltungskostenpauschale in Höhe von 3.000 Euro.

### **Die Jurymitglieder:**

- Prof. Dr. Thomas Wortmann, Universität Mannheim
- Dr. Albrecht Plewnia, Institut für Deutsche Sprache
- Jürgen Boos, Geschäftsführer Frankfurter Buchmesse
- Ulrike Stöck, Intendantin Junges Nationaltheater
- Heike Heinemann, Diplom-Sprecherzieherin, Pädagogische Hochschule Heidelberg

### **Jugendliche Jurymitglieder:**

- Mara Wiesner und Jola Schanne
- Dr. Katharina Buck, Goethe-Institut Mannheim

### **Die Sponsoren:**

- GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Karin und Carl-Heinrich Esser Stiftung
- Deutsch-Türkisches Institut für Arbeit und Bildung e.V. (DTI)
- Kulturzentrum Alte Feuerwache Förderkreis
- Stadtbibliothek Mannheim e.V.

## Trinkbrunnensaison 2024 beendet

Seit 2022 baut die Stadt Mannheim ihr Netz an öffentlichen Trinkbrunnen im Stadtgebiet immer weiter aus und bietet so über den Sommer hinweg eine kostenlose Erfrischung mit Trinkwasser und verbesserte Aufenthaltsqualität an den öffentlichen Plätzen.

Jede Saison wird aufs Neue geprüft, welche Standorte sich bewährt haben und wo es Bedarfe gibt.

Die Trinkbrunnen sind nun, ebenso wie die Springbrunnen, in der Winterpause. Im Bereich des ehemaligen BUGA-Geländes werden die Trinkbrunnen für die kommende Saison 2024 nutzerorientiert neu verteilt.

Der Trinkbrunnen am BUGA-Standort Spielplatz „Vernetzung“ erfreute sich großer Beliebtheit, sodass er auch in der kommenden Saison erhalten bleibt. Die im nahen Umfeld gelegenen BUGA-Standorte „Sportwiese“, „Spielplatz Aufzug“ und „Musikspielplatz“ werden stillgelegt und zum Teil zurückgebaut, sodass sie an anderer Stelle im Stadtgebiet zur Verfügung stehen, wo ein höherer Bedarf herrscht.

So wird es künftig am Quartiersplatz T 4 und am Hauptbahnhof in Höhe L 15, 15-17 zwei weitere Trinkbrunnen geben. Im Umfeld des BUGA-Geländes ist am Chisinauer Platz im Zuge der Fertigstellung des Quartiers ein Trinkbrunnen vorgesehen.

Die aktuellen Standorte der Trinkbrunnen sind auf dem Stadtplan im Geoportal der Stadt Mannheim unter [www.geoportal-mannheim.de](http://www.geoportal-mannheim.de) zu finden (Rubrik „Energie, Klima, Umwelt“, Kategorie „Brunnen“) und werden bis zur Trinkbrunnen-Saison 2025 aktualisiert.

## Qualitätsstufe für Fuß- und Radverkehr

Die Stadt Mannheim wurde von der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW) mit der neuen „Qualitätsstufe für Fuß- und Radverkehr“ ausgezeichnet.

Diese neue Zertifizierung hebt sich von der bisher erreichten Auszeichnung „fahrradfreundliche Kommune“ ab, indem sie nicht nur den Radverkehr, sondern auch den Fußverkehr berücksichtigt.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer: *„Diese Auszeichnung zeigt, dass wir in Mannheim auf dem richtigen Weg sind. Mit unserem Fokus auf die aktive Mobilität – zu Fuß und mit dem Rad – gestalten wir eine klimafreundliche und lebenswerte Stadt. Wir werden weiterhin daran arbeiten, den öffentlichen Raum für nachhaltige Mobilitätsformen zu optimieren.“*

Mannheim hat durch den konsequenten Ausbau von Fahrradstraßen, das Schaffen sicherer Abstellanlagen, Maßnahmen wie die grüne Welle oder die Realisierung von Tempo-30-Maßnahmen auf stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten für Radfahrende entscheidende Fortschritte gemacht. Die Radschnellverbindung Mannheim – Viernheim – Weinheim ist auf Mannheimer Gemarkung bereits weit fortgeschritten und in großen Teilen schon befahrbar.

Durch Veranstaltungen wie STADTRADELN und „Monnem Bike – das Festival“ wird das Fahrrad auf niederschwellige Weise in den Veranstaltungskalender und Alltag der Mannheimerinnen und Mannheimer integriert. Parklets statt Parkbuchten schaffen attraktive Räume in der dicht besiedelten Innenstadt. Gute und sichere Querungsstellen, vor allem auch im Umfeld von Schulen, oder die stetige Aktualisierung von Schulwegplänen tragen zur Sicherheit zu Fuß bei.

## **Stadt im Blick**

### **Messungen der Geschwindigkeit**

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 18., bis Freitag, 22. November, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Friedrich-Ebert-Straße / Fritz-Salm-Straße / Grenadierstraße (Erich-Kästner-Schule) / Krefelder Straße / Mosbacher Straße / Mudauer Ring / Osterburker Straße / Rhenaniastraße / Rohrhofer Straße / Römerstraße (Wallstadtschule) / Wilhelm-Peters-Straße (Gerhart- Hauptmann-Schule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

### **Politischer Extremismus auf Social Media**

Extremistische Akteurinnen und Akteure nutzen die Sozialen Medien, um dort ihre Themen, Weltanschauungen und Propaganda zu verbreiten. Franziska Böndgen, Fachreferentin Politischer Extremismus bei jugendschutz.net, geht am Mittwoch, 20. November, ab 17 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 auf die wichtigsten Plattformen ein, zeigt das Vorgehen von Extremistinnen und Extremisten auf und gibt Tipps, wie man gegen solche Inhalte aktiv vorgehen kann. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an [stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de](mailto:stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de) oder telefonisch unter 0621/293-8933.

### **Der Revisor**

Eine Stadt in heller Panik: Jahrelang hatte man über die Verhältnisse gelebt, jetzt wird der Besuch eines Wirtschaftsprüfers angekündigt. So beginnt Nikolai Gogols Gesellschaftskomödie „Der Revisor“. Die städtische Führungsriege versucht, die Verschwendung zu vertuschen. Als das Gerücht kursiert, der Revisor sei bereits inkognito in der Stadt, versucht eine Delegation, ihn mit Gefälligkeiten auf die eigene Seite zu ziehen. Die Abgesandten übersehen dabei allerdings, dass es sich bei besagtem Mann nicht um einen von höchster Stelle entsandten Revisor handelt, sondern um den verschuldeten Überlebenskünstler Chlestakow.

Die Premiere findet am Samstag, 30. November, ab 19 Uhr im Alten Kino Franklin statt. Weitere Termine sind am 4., 13. und 28. Dezember. Karten sind unter anderem unter [www.nationaltheater-mannheim.de](http://www.nationaltheater-mannheim.de), am Kartentelefon unter 0621/1680150 sowie an der Theaterkasse in O 7, 18 erhältlich.

### **Deutsch-französischer Büchersalon**

Am Samstag, 23., und am Sonntag, 24. November, findet im Museum Zeughaus C 5 der „Salon franco-allemand du livre“ (Deutsch-französischer Büchersalon) statt. Er ist an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ausgestellt werden Highlights der französischen und deutschen Literaturlandschaft. Schwerpunkt bildet neben

regionalen und grenzüberschreitenden Themen das Motto „Erinnern für die Zukunft“. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: [www.if-mannheim.eu](http://www.if-mannheim.eu).

### **Tropenapotheke**

Exotische Gewürze und Früchte bereiten ein Geschmacksfeuerwerk intensiver Aromen. Sie stimulieren Kreislauf und Verdauung, spenden schnell Energie und hellen die Stimmung auf. Ein Ausflug zu Heilpflanzen aus den Tropen findet am Sonntag, 17. November, von 11 bis 12 Uhr in der Grünen Schule im Luisenpark statt. Die Gebühr beträgt 6 Euro zuzüglich Parkeintritt. Eine Anmeldung unter 0621/4100554 ist erforderlich.

## Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: [amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de](mailto:amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de)

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; [zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de](mailto:zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de) oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

## Stimmen aus dem Gemeinderat

### **SPD: SPD fordert Unterstützung für 25.000 Gaskund\*innen MVV plant Stilllegung des Gasnetzes bis 2035**

„Mannheim braucht eine flächendeckend gesicherte Versorgung mit Energie und Wärme – in allen Stadtteilen. Diese hat auch die 25.000 Gaskund\*innen im Blick zu haben. Nach der Ankündigung der MVV Energie AG, das Erdgasverteilnetz bis 2035 stillzulegen, erwarten wir daher vom Unternehmen und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Specht umgehend belastbare Aussagen darüber, welche konkreten Unterstützungen und Angebote den Gaskund\*innen unterbreitet werden sollen“, so der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Reinhold Götz.

*„Viele von ihnen haben in hochmoderne und effiziente Gasanlagen investiert, deren Lebensdauer auf Jahrzehnte ausgelegt ist und sich auf den zugesagten Weiterbetrieb des Gasnetzes verlassen. Daher muss nun insbesondere auch über den Zeitpunkt einer möglichen Stilllegung des Netzes nachgedacht werden. Weiterhin erwarten wir Auskunft darüber, wieviele Mannheimer Haushalte 2035 perspektivisch noch Gas nutzen oder bis dahin beispielsweise Zugang zum Fernwärmenetz erhalten können.“*

*„Bei der Verabschiedung der Wärmeplanung war schon deutlich, dass die private Wärmegewinnung mit Erdgas keine langfristige Zukunft haben würde, aber nicht der dafür geplante Zeithorizont“, so der energiepolitische Sprecher Bernhard Boll. „Mit der plötzlichen Festlegung, dass es 2035 keine Gasheizung mehr geben soll, droht das, wovor die SPD-Gemeinderatsfraktion stets gewarnt hat: nämlich eine soziale Unwucht in den Stadtteilen, die nicht für den Fernwärmeanschluss vorgesehen sind. Diese haben nun das Nachsehen und werden alleine gelassen. Daher braucht es zeitnah einen Fahrplan, wie der Umbau auf erneuerbare Energien gelingen und geschultert werden kann.“*

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich gerne per Email: [spd@mannheim.de](mailto:spd@mannheim.de) oder Telefon: 0621/293-2090.

## **AfD: AfD-Fraktion für Erhalt des Mannheimer Gasnetzes Gegen sinnloser Zerstörung einer funktionierenden Energie-Infrastruktur**

Viele Bürger haben vor ein paar Tagen mit Entsetzen aus der Zeitung erfahren, dass die MVV bis zum Jahr 2035 das gesamte Mannheimer Gasnetz stilllegen will. Damit gibt es nach dem „Heizungshammer“ der Bundesregierung die nächste Hiobsbotschaft für tausende von Haushalte.

Die AfD-Fraktion lehnt den Plan der MVV, das Gasnetz in Mannheim stillzulegen, ab. Es ist unverantwortlich eine über Jahrzehnte hinweg für viel Geld aufgebaute und gepflegte Infrastruktur zu zerstören.

Eine Stilllegung des Gasnetzes ist auch vor dem Hintergrund katastrophal, dass die Bürger über Jahrzehnte von der Politik dazu angehalten wurden ihre Ölheizungen durch Gasheizungen zu ersetzen, weil diese als umweltfreundlicher galten.

Hinzu kommt, dass viele Haushalte keinen Fernwärmeanschluss besitzen und auch in Zukunft keinen erhalten werden. Wärmepumpen sind gerade bei Altbauten keine Alternative und bedeuten oft einen finanziellen Ruin.

Noch im Mai 2022 versicherte der Technik-Vorstand der MVV, dass 2035 der Gashahn nicht zugedreht werden würde und über das MVV-eigene Gasnetz jedem Kunden, der möchte auch nach 2035 noch Gas geliefert werden würde.

Auf diese Zusage haben sich viele Bürger verlassen und sich eine neue Gasheizung angeschafft oder ihre bestehende Gasheizung erst für viel Geld erneuert. Sie müssen jetzt innerhalb von 10 Jahren ihre nagelneue Heizung wieder ersetzen und stehen vor einem finanziellen Totalverlust.

Für die Bürger gibt es überhaupt keine Planungssicherheit mehr, sie können sich auf nichts verlassen. Hohe Investitionen in eine neue Gasheizung werden vernichtet und das Vertrauen in die Politik zerstört. Die AfD-Fraktion wird sich dafür einsetzen, dass diese unsinnige Zerstörung der Energie-Infrastruktur verhindert wird.

Kontakt: AfD-Fraktion im Gemeinderat: [afd@mannheim.de](mailto:afd@mannheim.de)

## **Rechtlicher Hinweis:**

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.